ACHTE GEBETSWOCHE
FÜR BERUFUNGEN DER HOSPITALITÄT

24. bis 30. April 2023

Vergesst die Gastfreundschaft nicht

Brücke auf dem Weg

Hospitalschwestern vom Heiligen Herzen Jesu
Barmherzige Brüder

Vorbemerkung

Wir grüßen alle Kommunitäten der Hospitalschwestern und der Barmherzigen Brüder auf der Welt und schließen in diesen Gruß alle ein, die mit uns auf dem Weg der Hospitalität unterwegs sind: Mitarbeitende, Freiwillige, Wohltäter, junge Menschen, Betreute und ihre Familien.

Die Gebetswoche für Berufungen der Hospitalität ist eine einzigartige Gelegenheit, uns im Geist zu vereinen. In diesem Jahr orientiert sich die Gebetswoche am Leben des heiligen Benedikt Menni und an der Botschaft von Papst Franziskus zum Weltjugendtag, der unter dem Motto steht: "*Maria stand auf und machte sich eilig auf den Weg*" *(Lk 1,39)*.

Die Kirche lädt derzeit alle ein, den Weg der Synodalität zu gehen. In diesem Geist wollen unsere beiden Gemeinschaften zum Zeugnis der Barmherzigkeit und der Liebe Gottes sich enger zusammenschließen und gemeinsam verschiedene Aktivitäten durchführen, wie in diesem Fall, gemeinsam für Berufungen der Hospitalität zu beten.

Gemeinsam wollen wir in dieser Gebetswoche auf die Worte Jesu hören, der zu seinen Jüngern sagte: *„Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden!" (Lk 10,2)*. Bitten wir den Herrn der Ernte, Arbeiter zu senden, die in der Hospitalität einen Weg entdecken, Leben zu heilen und neues Leben zu schenken.

Die Broschüre für die diesjährige Gebetswoche ist inspiriert von einigen Briefen des heiligen Benedikt Menni und von der Botschaft von Papst Franziskus zum Weltjugendtag. Wir möchten damit junge Menschen einladen, aufzustehen, aufzubrechen und sich auf den Weg zu machen, um Zeugnis von der frohen Botschaft zu geben und Träger des Evangeliums Jesu zu sein.

Die Texte sind bewusst einfach gehalten und eignen sich für verschiedene Momente des gemeinschaftlichen Gebets, sowohl traditionelle als auch für neue und kreative Gebetsformen. Es wäre schön, wenn die Gebetswoche auch mit Mitarbeitenden und anderen Mitgliedern unserer großen Hospitalfamilie geteilt werden würde.

Beten wir, dass der Herr der Ernte der Kirche und unseren beiden Gemeinschaften Männer und Frauen schickt, die bereit sind, sich zu Zeugen der Hospitalität zu machen.

Arbeitsgruppe Berufungspastoral und Ausbildung
Hospitalschwestern vom Heiligen Herzen Jesu
Barmherzige Brüder

Montag, 24. April 2023

Wie Maria stehen wir auf und danken für das Geschenk der Hospitalität

Eröffnung

Maria hätte sich nach der Verkündigung des Engels auf sich selbst konzentrieren können, auf die Sorgen und Ängste, die ihre neue Situation mit sich brachte. Sie jedoch vertraut ganz auf Gott und denkt vor allem an Elisabet. Sie steht auf und geht hinaus ins Sonnenlicht, wo es Leben und Bewegung gibt. Obwohl die unerwartete Botschaft des Engels ein „Erdbeben" für ihre Pläne bedeutet, lässt sich die junge Frau nicht lähmen, denn in ihr ist Jesus, die Kraft der Auferstehung. In ihrem Inneren trägt sie bereits das geopferte und doch lebendige Lamm. Sie steht auf und setzt sich in Bewegung, denn sie ist sich sicher, dass Gottes Pläne das Beste für ihr Leben sind. Maria wird zum Tempel Gottes, zum Bild der Kirche, die unterwegs ist, der Kirche, die hinausgeht und dient, der Kirche, die die Frohe Botschaft bringt!

Die Gegenwart des auferstandenen Christus im eigenen Leben zu erfahren, ihm, dem Lebendigen zu begegnen, ist die größte geistliche Freude, eine Explosion des Lichts, die niemanden „unbewegt" bleiben lässt. Sie setzt einen sofort in Bewegung und treibt dazu an, anderen diese Nachricht weiterzugeben und die Freude dieser Begegnung zu bezeugen. Es ist das, was die ersten Jüngerinnen und Jünger in den Tagen nach der Auferstehung zur Eile antreibt: »Sogleich verließen sie [die Frauen] das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden« (*Mt* 28,8).

BOTSCHAFT VON PAPST FRANZISKUS ZUM XXXVII WELTJUGENDTAG 2022-2023

Text zum Lesen: Brief 661 des heiligen Benedikt Menni

Was soll ich euch sagen, meine Töchter, wenn nicht das, was direkt aus meinem Herzen kommt? Und was kommt aus meinem Herzen, wenn nicht das, was zu eurem Wohl in diesem Leben und in der Ewigkeit ist? Geliebte Töchter, alles, was ich wünsche, ist, dass unser Herr mir und euch das Licht schenke, damit wir etwas von dem höchsten Glück erkennen, das uns zuteilgeworden ist, denn wir sind unter unzähligen anderen Menschen für das Ordensleben auserwählt worden. Ach, wenn wir nur ein wenig von dem Glück, das uns zuteilgeworden ist, wüssten!

Dann wären wir nämlich sicher in unsere heilige Berufung verliebt und wie von einem Freudentaumel überwältigt, dass wir berufen wurden, zum Hofstaat unseres göttlichen Erlösers zu gehören, in der Gesellschaft seiner heiligsten unbefleckten Mutter und liebevollen Mutter; in der Gesellschaft der Engel und der Heiligen,

sowohl des himmlischen Hofes, als auch der Seelen, die noch im Fegefeuer sind und Gott preisen und segnen, und der Seelen, die noch in diesem Leben sind und mit und für Christus kämpfen und das Kreuz tragen; Seelen, die uns einladen, in ihrer Gesellschaft Jesus zu folgen, der zu uns sagt: "Wer mir nachfolgen will, der nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach!"

Betrachtung

Wie Maria ihre Ängste und Sorgen hinter sich ließ und sich auf den Weg machte, so brachen auch unsere Gründer und Gründerinnen Johannes von Gott, der hl. Benedikt Menni, Maria Josefa und Maria Angustias mit unerschütterlichem Gottvertrauen auf, um sich auf das Abenteuer einzulassen, alles zu verlassen und Jesus in der Person der Kranken und Bedürftigen zu begegnen.

Dank ihrer großzügigen Hingabe und ihres Gottvertrauens lehren uns unsere Gründer und Gründerinnen, neue Wege des Lebens im Dienst an unseren schwächsten Brüdern und Schwestern zu schaffen. Machen wir uns weiterhin zu Trägern der Hospitalität in den verschiedenen geographischen Gegebenheiten, in denen wir leben, und lobpreisen und danken wir Gott für die kostbare Gabe, dass wir zu geweihten Menschen der Hospitalität berufen wurden.

(Schw. Monica Burbano – Chile – Hospitalschwester)

Fürbitte

Danken wir Gott für die kostbare Gabe, die wir mit der Berufung zur Hospitalität empfangen haben, und bitten wir ihn, dass er uns zu hellhörigen Gestaltern der Hospitalität macht, die imstande sind, den Hilferuf unserer kranken und bedürftigen Brüder und Schwestern zu hören. **Lasset uns beten...**

Gebet für Berufungen.

Vater der Barmherzigkeit,
der du deinen Sohn zu unserem Heil geschenkt
hast und der du uns immer mit den Gaben deines Geistes unterstützt,
gewähre uns lebendige, feurige und frohe christliche Gemeinden,
die Quellen geschwisterlichen Lebens
sind und die unter den jungen Menschen den Wunsch wecken,
sich dir und der Evangelisierung zu weihen.

Unterstütze sie in ihrem Bemühen,
eine angemessene Berufungskatechese
und Wege der besonderen Hingabe anzubieten.
Gib Klugheit für die notwendige Beurteilung der Berufungen,
so dass in allem die Größe deiner barmherzigen Liebe aufleuchte.

Maria, Mutter und Erzieherin Jesu,
bitte für jede christliche Gemeinschaft, damit sie
– fruchtbar durch den Heiligen Geist –
Quelle echter Berufungen für
den Dienst am heiligen Volk Gottes sei. Amen

Dienstag, 25. April 2023

Immer aufbruchbereit, mit offenen Türen, das ist Hospitalität

Eröffnung

In den Auferstehungserzählungen werden oft zwei Verben verwendet: *auferwecken* und *auferstehen*. Mit ihnen fordert der Herr uns auf, ins Licht hinauszugehen, uns von ihm führen zu lassen und die Schwelle all unserer verschlossenen Türen zu überschreiten. »Dies ist ein bedeutsames Bild für die Kirche. Auch wir als Jünger des Herrn und als christliche Gemeinschaft sind aufgerufen, uns unverzüglich zu erheben, um in die Dynamik der Auferstehung einzutreten und uns vom Herrn auf die Wege führen zu lassen, die er uns zeigen will« (*Predigt zum Hochfest der Heiligen Apostel Petrus und Paulus*, 29. Juni 2022).

Die Mutter des Herrn ist ein Vorbild für dynamische junge Menschen, die nicht regungslos vor dem Spiegel ihr eigenes Bild betrachten oder in den sozialen Netzwerken „gefangen" sind. Sie ist ihrem äußeren Umfeld ganz zugewandt. Sie ist die österliche Frau, die sich in einem stetigen Zustand des „Exodus" befindet, des Herausgehens aus sich selbst zu dem großen Anderen, der Gott ist, und zu den anderen, ihren Brüdern und Schwestern, vor allem zu denen, die ihrer bedürfen, so wie ihre Cousine Elisabet.

BOTSCHAFT VON PAPST FRANZISKUS ZUM XXXVII WELTJUGENDTAG 2022-2023

Text zum Lesen: (Perfil Juandediano S. 365)

Geehrter junger Mann in unserem Herrn Jesus Christus ... Wenn Ihr hierherkommt, ist es notwendig, mit großer Seelenkraft zu kommen, um dem Herrn in der Wahrheit zu dienen; des Weiteren ist es notwendig, eine völlige Loslösung von allen Dingen der Welt mitzubringen, überzeugt zu kommen, um zu arbeiten, ohne irgendeinen anderen Lohn zu wollen als den, den die Tugend verdient und der nur im Himmel zu finden ist… entschlossen zu kommen, dich mit Selbstverleugnung im Dienst an den Armen, den Kranken und den Hilfesuchenden aufzuopfern, die die göttliche Vorsehung unter unseren Schutz stellt, damit sie im Himmel zu unserer Krone werden.

Als erstes müsst ihr euren eigenen Willen verleugnen und bereit sein, alles zu tun, was eure Oberen euch befehlen, in der Überzeugung, dass ihr damit den Willen Gottes tut, und vor allem müsst ihr entschlossen sein, den lebendigen Glauben zu suchen, den nur Jesus Christus lehren kann und der die Seele ermutigt, seine Werke mit unvergänglichen Früchten zu tun, die sie in der Ewigkeit der Herrlichkeit begleiten werden.

Betrachtung:

Christus als Ordenschrist nachzufolgen, ist manchmal etwas beängstigend. Viele junge Menschen, auch wenn sie die Kraft und den Wunsch haben, ihr Leben anderen zu widmen, finden es etwas schwierig, ihm zu vertrauen. Es fällt uns oft schwer, "aufzustehen" und "aufzuwachen", vor allem in den schwierigsten Momenten unseres Lebens wollen wir oft allein sein. Aber wir müssen uns bewusst sein, dass "Einsamkeit" in Wirklichkeit im Widerspruch zur "Brüderlichkeit" steht. Wir, die wir die Berufung zum Ordensleben empfangen haben, sind dazu berufen, einem Gott zu folgen, der nackt und arm ist, sowohl körperlich als auch geistig; einem Gott, der uns in den zerbrechlichsten Menschen entgegenkommt. Das ist sicherlich keine "attraktive" Vorstellung, aber wir müssen lernen zu erkennen, dass Christus uns bittet, Brüderlichkeit dorthin zu bringen, wo in Wirklichkeit Einsamkeit herrscht. Schauen wir auf unsere bedürftigen Brüder und Schwestern, die uns nahe sind, und seien wir ihnen nahe, denn in ihnen begegnen wir Gott.

(Frt. Martin Tuci – Italien – Novize bei den Barmherzigen Brüdern)

Fürbitte

Gott, guter Hirte, schenke unseren Herzen die Frische und Freude des brüderlichen Lebens. Gib uns, Herr, den Mut, uns deinem Willen zu überlassen, lass uns von deiner Liebe umfangen und dir durch den Dienst an den Geringsten, Kranken und Bedürftigen folgen. **Lasset uns beten…**

Gebet für Berufungen.

Vater der Barmherzigkeit,
der du deinen Sohn zu unserem Heil geschenkt
hast und der du uns immer mit den Gaben deines Geistes unterstützt,
gewähre uns lebendige, feurige und frohe christliche Gemeinden,
die Quellen geschwisterlichen Lebens
sind und die unter den jungen Menschen den Wunsch wecken,
sich dir und der Evangelisierung zu weihen.

Unterstütze sie in ihrem Bemühen,
eine angemessene Berufungskatechese
und Wege der besonderen Hingabe anzubieten.
Gib Klugheit für die notwendige Beurteilung der Berufungen,
so dass in allem die Größe deiner barmherzigen Liebe aufleuchte.

Maria, Mutter und Erzieherin Jesu,
bitte für jede christliche Gemeinschaft, damit sie
– fruchtbar durch den Heiligen Geist –
Quelle echter Berufungen für
den Dienst am heiligen Volk Gottes sei. Amen

Mittwoch, 26. April 2023

Die Kirche braucht junge Menschen, die sich von den Nöten ihrer Mitmenschen angesprochen fühlen

Eröffnung

Der heilige Ambrosius von Mailand schreibt in seinem Kommentar zum Lukasevangelium, dass sich Maria eilig auf den Weg ins Bergland machte, »weil sie sich über die Verheißung freute und mit dem Schwung der innigen Freude einen frommen Dienst verrichten wollte. Wohin anders als zur Höhe hätte sie auch jetzt, erfüllt von Gott, eilen sollen? Die Gnade des Heiligen Geistes kennt keine langsamen schwerfälligen Schritte«. Die Eile Marias ist also die des zuvorkommenden Dienens, der freudigen Verkündigung und der Bereitschaft, auf die Gnade des Heiligen Geistes sofort zu antworten.

Maria ließ sich von der Not ihrer älteren Cousine herausfordern. Sie wich nicht zurück, sie blieb nicht gleichgültig. Sie dachte mehr an die anderen als an sich selbst. Dies verlieh ihrem Leben Dynamik und Begeisterung. Jede und jeder von euch kann sich fragen: Wie reagiere ich auf die Bedürfnisse, die ich um mich herum wahrnehme? Überlege ich mir sofort einen „guten Grund", um mich zurückzuziehen, oder interessiere ich mich dafür und stelle mich zur Verfügung? Natürlich könnt ihr nicht alle Probleme dieser Welt lösen. Aber vielleicht könnt ihr mit den Problemen derer beginnen, die euch am nächsten stehen, mit den Herausforderungen in eurem eigenen Umfeld. Zu Mutter Teresa sagte jemand einmal: „Was Sie tun, ist nur ein Tropfen im Ozean". Und sie antwortete: „Aber wenn ich es nicht täte, hätte der Ozean einen Tropfen weniger".

BOTSCHAFT VON PAPST FRANZISKUS ZUM XXXVII WELTJUGENDTAG 2022-2023

Text zum Lesen: Perfil Juandediano S. 421

Sehr geehrter Herr, meine Hochachtung: Gestern kam der von Ihnen empfohlene José Mª Ruiz in diesem Heiligen Haus an und übergab mir Ihren Brief vom 22. dieses Monats, dem ein Umschlag mit 50 Peseten beigefügt war.

Auf den ersten Blick schien er mir ein guter junger Mann zu sein; es scheint, dass er von sehr guten Absichten beseelt ist; möge der Herr ihn in ihnen beharren lassen und so die größere Ehre Gottes und die Heiligung seiner Seele erreichen, die einzigen Ziele, die ihn hierhergebracht haben müssen, darauf hoffe ich in Gott. Ich danke Ihnen für Ihr Interesse, uns diesen neuen Arbeiter für den Weinberg des Herrn zu schicken, und ich hoffe, dass er sich in seiner Barmherzigkeit herablassen wird, viele neue Berufungen zu erwecken, denn nie konnte man mit mehr Grund als jetzt sagen, dass die Ernte groß ist und die Arbeiter wenige sind.

Betrachtung

Wir leben in einer Welt, die Angst vor Verpflichtungen hat und in der man nicht in der Lage ist, auf die Bedürfnisse der "Anderen" einzugehen, die uns täglich herausfordern. Ich sehe mich oft als junge Frau, die versucht, über die Barrieren unserer Gesellschaft hinauszublicken, aber vielleicht zu sehr darauf konzentriert ist, Lösungen anzuwenden, die mir vertraut sind, und ihre Motivation darauf beschränkt, Lücken zu füllen, anstatt nach dem zu suchen, was meinem Leben wirklich Orientierung und Sinn gibt.

Inwieweit verwirren mich diese Lücken und verdunkeln den Horizont, zu dem ich berufen bin? Inwieweit wecken mich diese Lücken hingegen auf und drängen mich zu der Antwort, die ich finden und geben muss, um zum wahren Glück in Ihm zu finden?

Das "Ja" Mariens berührt mich durch seine Einfachheit und Demut. Maria lädt uns ein, bessere Menschen zu werden, für Christus zu sein und mit ihm zu lernen, Jünger seiner Liebe zu sein. Das Gefühl, dass ich auserwählt wurde, die Welt zu verändern, gibt mir das Gefühl, klein zu sein, aber auch, dass Gott mich liebt und eine Mission für mich hat.

(Patricia Teixeira – Portugal – Hospitaljugendgruppe)

Fürbitte

Herr Gott und Vater, wir bitten dich um die Gnade, in unserer Identität als deine Kinder zu wachsen, indem wir uns wie Jesus für unsere Brüder und Schwestern einsetzen und von ihm lernen, in Treue zu deinem Plan zu leben. Mögen wir, offen für deine Gnade und mit derselben Bereitschaft wie Maria, Träger und Zeugen eines freudigen und freien Lebens sein, ein Zeichen der Hoffnung zusammen mit unseren Brüdern und Schwestern, mit denen du uns aussendest. **Lasset uns beten...**

Gebet für Berufungen.

Vater der Barmherzigkeit,
der du deinen Sohn zu unserem Heil geschenkt
hast und der du uns immer mit den Gaben deines Geistes unterstützt,
gewähre uns lebendige, feurige und frohe christliche Gemeinden,
die Quellen geschwisterlichen Lebens
sind und die unter den jungen Menschen den Wunsch wecken,
sich dir und der Evangelisierung zu weihen.

Unterstütze sie in ihrem Bemühen,
eine angemessene Berufungskatechese
und Wege der besonderen Hingabe anzubieten.
Gib Klugheit für die notwendige Beurteilung der Berufungen,
so dass in allem die Größe deiner barmherzigen Liebe aufleuchte.

Maria, Mutter und Erzieherin Jesu,
bitte für jede christliche Gemeinschaft, damit sie
– fruchtbar durch den Heiligen Geist –
Quelle echter Berufungen für
den Dienst am heiligen Volk Gottes sei. Amen

Donnerstag, 27. April 2023

Wir können nicht anders als die großartige Gabe der Hospitalität mit anderen zu teilen

Eröffnung

Angesichts einer konkreten und dringenden Not muss man schnell handeln. Wie viele Menschen auf der Welt warten auf den Besuch von jemandem, der sich um sie kümmert! Wie viele alte Menschen, Kranke, Gefangene und Flüchtlinge brauchen unseren mitfühlenden Blick, unseren Besuch, einen Bruder oder eine Schwester, die die Schranken der Gleichgültigkeit durchbrechen!

Welche „Eile" treibt euch an, liebe jungen Freunde? Was versetzt euch in Bewegung und was hält euch vom Stillstand ab? Viele Menschen, die von der Pandemie, von Krieg, erzwungener Migration, Armut, Gewalt und Klimakatastrophen betroffen sind, stellen sich die Frage: Warum passiert mir das? Warum gerade ich? Warum jetzt? Und so lautet die zentrale Frage unserer Existenz: *Für wen* bin *ich* da? (vgl. Nachsynodales Apostolisches Schreiben *Christus vivit*, Nr. 286).

Die Eile der jungen Frau aus Nazaret ist die Eile derer, die außergewöhnliche Gaben vom Herrn erhalten haben und die nicht anders können, als sie zu teilen und die große Gnade überfließen zu lassen, die sie erfahren haben. Es ist die Eile derer, die es verstehen, die Bedürfnisse der anderen über ihre eigenen zu stellen. Maria ist das Beispiel eines jungen Menschen, der keine Zeit damit vergeudet, die Aufmerksamkeit oder die Zustimmung anderer zu suchen – wie es geschieht, wenn wir uns von den „Likes" in den *Social Media* abhängig machen –, sondern sich auf die Suche nach jener echten Verbindung begibt, die aus Begegnung, Austausch, Liebe und Dienst entsteht.

BOTSCHAFT VON PAPST FRANZISKUS ZUM XXXVII WELTJUGENDTAG 2022-2023

Text zum Lesen: Perfil Juandediano S. 352

Was die drei jungen Männer betrifft, die du geschickt hast, so habe ich die Genugtuung, dir zu sagen, dass sie nach dem, was sie sagen, von Tag zu Tag glücklicher sind; zweifle nicht daran, dass wir mit großem Interesse auf die jungen Männer schauen und mit Geduld und Sanftmut versuchen, sie in die heiligen Gebräuche des Ordenslebens bei uns Barmherzigen Brüdern einzuführen, wozu wir einen Ordenspriester haben, der sich ausschließlich um ihre Ausbildung kümmert.

Es wundert mich nicht, dass der Feind, der nicht schläft, das Wort verbreitet hat, dass unser Leben wegen der übermäßigen Arbeit unerträglich sei; denn es passt dem Feind nicht, dass junge Menschen zu uns kommen, um Gott und den Armen zu dienen, ihre Seelen zu heiligen, Gutes zu tun und andere zu retten, kurz: Das ist der Zorn des Teufels.

Betrachtung

Wie groß muss die Sendung der Hospitalität, die Ausübung der Nächstenliebe im Geist des hl. Johannes von Gott sein, dass sie sogar den "Zorn des Teufels" hervorruft?

Der junge Mensch, der (von Geburt an) in seinem Herzen den Keim und den Wunsch trägt, sein Leben für andere, für die Bedürftigsten, für den leidenden Christus hinzugeben, hat nicht mehr und nicht weniger als seinen eigenen Weg des vollen Glücks vorgezeichnet und besiegelt. Das ist die Art und Weise, in der Gott sein Herz geformt hat, und das ist die konkrete Art und Weise, in der er glücklich sein wird. Die tiefste Sehnsucht junger Menschen ist, aufrichtig und offen die Begegnung mit der Liebe, mit Gott, zu suchen. Und genau diese Sehnsucht wird heutzutage von der Gesellschaft ignoriert, wenn nicht gar verworfen: Sich engagieren, sein Leben hingeben, Unannehmlichkeiten und Schmerzen riskieren, auf etwas verzichten?

Vielleicht sind wir uns nicht bewusst, welch enorme Verantwortung wir als Menschen der Hospitalität haben: junge Menschen, die diese unsere Sehnsucht teilen, mit Geduld und Zuneigung zu begleiten. Nicht, weil wir sie "brauchen", sondern weil Gott sie zu uns führt, damit keiner von ihnen verloren geht und sie mit Freude ihre ureigenste Berufung zur Hospitalität entdecken.

(Santiago Reyes – Spanien – Mitarbeiter bei den Barmherzigen Brüdern)

Fürbitte

Lasset uns beten für alle, die junge Menschen begleiten, sich um sie kümmern, ihre tiefe Sehnsucht nach Hospitalität und Hingabe wecken und fördern. Dass sie dies mit Zuneigung zum Wohl der jungen Menschen tun, indem sie sie in der Kirche, die wir sind, zur Begegnung und Vertrautheit mit Jesus führen, damit sie Antwort auf ihre Berufung finden. **Lasset uns beten…**

Gebet für Berufungen.

Vater der Barmherzigkeit,
der du deinen Sohn zu unserem Heil geschenkt
hast und der du uns immer mit den Gaben deines Geistes unterstützt,
gewähre uns lebendige, feurige und frohe christliche Gemeinden,
die Quellen geschwisterlichen Lebens
sind und die unter den jungen Menschen den Wunsch wecken,
sich dir und der Evangelisierung zu weihen.

Unterstütze sie in ihrem Bemühen,
eine angemessene Berufungskatechese
und Wege der besonderen Hingabe anzubieten.
Gib Klugheit für die notwendige Beurteilung der Berufungen,
so dass in allem die Größe deiner barmherzigen Liebe aufleuchte.

Maria, Mutter und Erzieherin Jesu,
bitte für jede christliche Gemeinschaft, damit sie
– fruchtbar durch den Heiligen Geist –
Quelle echter Berufungen für
den Dienst am heiligen Volk Gottes sei. Amen

Freitag, 28. April 2023

Uns leitet der Wunsch, unserer Berufung treu zu bleiben

Eröffnung

Die gute Eile führt uns immer nach oben und zu unseren Mitmenschen. Es gibt aber auch die ungute Eile, wie zum Beispiel jene, die uns dazu bringt, oberflächlich zu leben, alles auf die leichte Schulter zu nehmen, ohne Engagement oder Aufmerksamkeit zu sein und uns nicht wirklich auf die Dinge einzulassen, die wir tun; wir leben, studieren, arbeiten oder treffen uns mit anderen in Eile, d.h. ohne mit dem Kopf, geschweige denn mit dem Herzen, bei der Sache zu sein. Das kann in zwischenmenschlichen Beziehungen passieren: in der Familie, wenn wir anderen nie wirklich zuhören und ihnen keine Zeit widmen; in Freundschaften, wenn wir von einem Freund erwarten, dass er uns unterhält und unsere Bedürfnisse befriedigt, wir ihm aber sofort ausweichen und zu einem anderen gehen, wenn wir sehen, dass er in einer Krise steckt und uns braucht; und sogar in partnerschaftlichen Beziehungen, zwischen Verlobten, haben nur wenige die Geduld, sich gegenseitig gründlich kennen und verstehen zu lernen. Diese Einstellung können wir auch in der Schule, bei der Arbeit und in anderen Bereichen des täglichen Lebens an den Tag legen. All diese Dinge, die in solcher Eile geschehen, werden schwerlich Früchte tragen. Es besteht die Gefahr, dass sie unfruchtbar bleiben. So lesen wir im Buch der Sprichwörter: »Die Pläne des Fleißigen bringen Gewinn, doch der hastige Mensch hat nur Mangel« (21,5).

BOTSCHAFT VON PAPST FRANZISKUS ZUM XXXVII WELTJUGENDTAG 2022-2023

Text zum Lesen: Brief 497 des heiligen Benedikt Menni

Gelobt sei der allmächtige Gott, der seine geliebten Ordensgemeinschaften nicht im Stich lässt! Die nur dann zerbrechen oder zerstört werden, wenn diejenigen, die zu ihnen gehören, in ihrer Observanz nachlassen, den Geist des Gebetes und der Entsagung verraten, sich vom Geist entfernen, auf dem ihre Gründer sie gegründet haben, und so in den Ruin gehen, nicht aus äußeren, sondern aus inneren Gründen, denn, glaubt mir, meine Töchter, die äußeren Gründe, auch wenn sie im Äußeren Kampf und Zerrüttung hervorrufen, beeinträchtigen nicht das Innere der Ordensgemeinschaften. Wenn ihre Mitglieder ihrer Berufung treu bleiben, am heiligen Auftrag der Gemeinschaft festhalten, werden sie, je mehr sich die Wellen der Verfolgung erheben, desto mehr sich im Geist ihrer Gemeinschaft stärken, desto mehr werden sie sich dem Gebet hingeben, sei es in prächtigen Klöstern oder in bescheidenen Hütten, und sich im Geist der Heiligkeit vervollkommnen, zu dem Jesus sie mit der Liebe und großen Zärtlichkeit seines göttlichen Herzens in seine Nachfolge berufen hat.

Betrachtung

Wir sprechen heute viel von Schnelllebigkeit. In einer zunehmend substanzlosen Welt, zeigt sich das auch zuweilen an leeren Zeugnissen der Liebe, der Hilfe und des Mitgefühls. Eine Welt, die von falschen Propheten erfüllt ist, die die Netze und die neuen Kommunikationsmittel nutzen, um eine sinnlose und manchmal inkohärente Botschaft zu übermitteln. Wir vergessen, dass diese Schnelllebigkeit und diese Gesellschaft des "Alles und Sofort" eine graue Welt schafft, die manchmal dunkel wird für viele, die einsam sind und Trost suchen. Trotz alledem finden wir inmitten dieses Grauseins und der Dunkelheit kleine Lichter voller Leben, Lichter, die uns begleiten, die heilen und die unserem Leben Sinn geben.

In einer immer kälter werdenden Gesellschaft ist es wichtig, dass wir uns an die Botschaft Jesu erinnern, eine Botschaft, die in unserem Leben durch die Hospitalität und diese kleinen Lichter, unsere helfenden Gemeinschaften, gegenwärtig wird. Es sind Lichter, die sich am Wort Jesu, des heiligen Johannes von Gott, des heiligen Benedikt Menni und unzähliger anderer orientieren, die uns die LIEBE gelehrt haben, eine Liebe ohne Grenzen, eine Liebe, die die Welt mit Licht erfüllt, wie dunkel sie auch sein mag. Eine Liebe, die immer notwendiger wird, wenn wir die Gesellschaft, in der wir leben, analysieren, eine Liebe, die von der schönsten Botschaft ausgeht, die die Menschen je erhalten haben, und die in Hülle und Fülle Früchte trägt.

Lernen wir Licht zu sein in einer sich schnell verändernden Welt, um diejenigen zu leiten, die den Wunsch verspüren, ihre Liebe zu den Kranken und Schwachen durch die Hospitalität in unserer Gesellschaft zu leben. Begleiten wir diejenigen, die sich in dieser grauen Welt für das Evangelium der Barmherzigkeit entscheiden, um den leidenden Menschen zu lieben und zu begleiten, und leben wir, um aus dieser grauen Welt eine Welt zu machen, die immer mehr von Licht erfüllt ist.

(Emilio Jose Morilla – Spanien – Mitarbeiter bei den Barmherzigen Brüdern)

Fürbitte

Für unsere Gemeinschaften, Lichter in dieser Welt, dass sie weiterhin die Hospitalität praktizieren und nach dem Wort unseres Herrn leben, in einer ständigen Haltung des Dienstes und der Hilfe für die Bedürftigsten. **Lasset uns beten...**

Gebet für Berufungen.

Vater der Barmherzigkeit,
der du deinen Sohn zu unserem Heil geschenkt
hast und der du uns immer mit den Gaben deines Geistes unterstützt,
gewähre uns lebendige, feurige und frohe christliche Gemeinden,
die Quellen geschwisterlichen Lebens
sind und die unter den jungen Menschen den Wunsch wecken,
sich dir und der Evangelisierung zu weihen.

Unterstütze sie in ihrem Bemühen,
eine angemessene Berufungskatechese
und Wege der besonderen Hingabe anzubieten.
Gib Klugheit für die notwendige Beurteilung der Berufungen,
so dass in allem die Größe deiner barmherzigen Liebe aufleuchte.

Maria, Mutter und Erzieherin Jesu,
bitte für jede christliche Gemeinschaft, damit sie
– fruchtbar durch den Heiligen Geist –
Quelle echter Berufungen für
den Dienst am heiligen Volk Gottes sei. Amen

Samstag, 29. April 2023

Die Hospitalität Mariens konkretisiert sich in Dienst und Liebe für Jesus und für alle Menschen, die uns brauchen.

Eröffnung

Als Maria schließlich im Haus von Zacharias und Elisabet eintrifft, kommt es zu einer wunderbaren Begegnung! Elisabet hat ein wunderbares Eingreifen Gottes erlebt, der ihr in ihrem hohen Alter einen Sohn geschenkt hat. Sie hätte allen Grund, zuerst von sich selbst zu sprechen, aber sie ist nicht von sich selbst eingenommen, sondern nimmt ihre junge Cousine und die Frucht ihres Leibes mit offenen Armen auf. Sobald sie ihren Gruß hört, wird Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt. Diese Überraschungen und Einbrüche des Geistes geschehen, wenn wir wahre Gastfreundschaft gewähren, wenn wir den Gast und nicht uns selbst in den Mittelpunkt stellen. Das sehen wir auch in der Geschichte von Zachäus. Im Evangelium nach Lukas (19,5-6) lesen wir: »Als Jesus an die Stelle kam [wo Zachäus war], schaute er hinauf und sagte zu ihm: Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus bleiben. Da stieg er schnell herunter und nahm Jesus freudig bei sich auf«.

Vielen von uns ist es so ergangen, dass Jesus uns unerwartet begegnete: Zum ersten Mal erlebten wir in ihm eine Nähe, einen Respekt, ein absolutes Fehlen von Vorurteilen und Verurteilungen und einen Blick der Barmherzigkeit, wie wir ihn nie zuvor bei anderen gesehen hatten. Und nicht nur das: wir spürten auch, dass es Jesus nicht genügte, uns aus der Ferne zu sehen, sondern dass er bei uns sein und sein Leben mit uns teilen wollte. Die Freude über diese Erfahrung brachte uns dazu, ihn eilends aufzunehmen, bei ihm sein zu wollen und ihn immer besser kennenzulernen. Elisabet und Zacharias haben Maria und Jesus aufgenommen! Lasst uns von diesen beiden älteren Menschen lernen, was Gastfreundschaft bedeutet! Fragt eure Eltern und Großeltern und auch die älteren Mitglieder eurer Gemeinschaften und Gemeinden, was es für sie bedeutet, Gott und den Mitmenschen gegenüber gastfreundlich zu sein. Es wird euch guttun, auf die Erfahrungen derer zu hören, die euch vorausgegangen sind.

BOTSCHAFT VON PAPST FRANZISKUS ZUM XXXVII WELTJUGENDTAG 2022-2023

Text zum Lesen: Brief 210 des heiligen Benedikt Menni

Eine Ordensschwester muss ein Leben des Gebetes führen, und zwar so, dass vom Morgen bis zum Abend und von der Nacht bis zum Morgen alle Rührungen ihres Herzens, alle Seufzer ihrer Seele und alle ihre Gedanken auf den Herrn gerichtet sind, indem sie Seine göttliche Majestät bittet, sie von sich zu befreien und Ihn zu ihrem neuen Leben zu machen. Sie sollte sich bemühen, ihr Herz häufig zum Herrn zu erheben, mit

inbrünstigen Bitten und immer in der Gegenwart Gottes wandelnd, alles für Seine Liebe tuend, in der Stille leidend und von Herzen sanftmütig und demütig für Seine Liebe, auch wenn die menschlichen Geschöpfe nichts von alledem in Betracht ziehen und auf eine ganz andere Weise urteilen.

Betrachtung

Elisabeth und Zachäus haben am eigenen Leib erfahren, wie Jesus das Leben derjenigen verändert, die ihr Herz ohne Egoismus und ohne Vorurteile öffnen, bis hin zur Selbsthingabe, um für den anderen Platz zu machen. Ihr Leben ist nie mehr dasselbe, sie leben nur noch für Jesus und in Jesus. Die Berufung zur Hospitalität ist ein Tor zur Liebe, einer Liebe, die keine Angst davor hat, verletzt zu werden, einer Liebe, die alles gibt, ohne eine Gegenleistung zu erwarten, einer Liebe, die angesichts der vielen Feindseligkeiten in der Welt um ihren Platz kämpft, einer Liebe, die keine Grenzen kennt und nicht weiß, wie sie genug sagen soll. Wie der heilige Benedikt Menni sagt, ist es eine Freude, sein Leben Tropfen für Tropfen zu verschenken; alles, was man aus Liebe zu Jesus tut, ist wertvoll, auch wenn es nur wenige sehen.

Nach dem Beispiel Marias, einer jungen Frau mit vielen Sorgen, die fähig ist, ihre persönlichen Ziele zurückzustellen, sobald sie den Ruf Gottes hört, aufmerksam zuzuhören, schnell und zuversichtlich zu handeln, wollen wir lernen zu sagen: Die Zeit, aufzustehen und zur Begegnung, ist jetzt!

(Lizeth und Irma – Argentinien – Novizinnen bei den Hospitalschwestern)

Fürbitte

Die Hospitalität als Lebensform und Zeichen der Heiligkeit lädt uns ein, für diejenigen zu beten, die Opfer von Feindseligkeit, Gewalt und Diskriminierung sind, damit sie bei uns Hoffnung, Trost, Zärtlichkeit und Heilung finden. **Lasset uns beten...**

Gebet für Berufungen.

Vater der Barmherzigkeit,
der du deinen Sohn zu unserem Heil geschenkt
hast und der du uns immer mit den Gaben deines Geistes unterstützt,
gewähre uns lebendige, feurige und frohe christliche Gemeinden,
die Quellen geschwisterlichen Lebens
sind und die unter den jungen Menschen den Wunsch wecken,
sich dir und der Evangelisierung zu weihen.

Unterstütze sie in ihrem Bemühen,
eine angemessene Berufungskatechese
und Wege der besonderen Hingabe anzubieten.
Gib Klugheit für die notwendige Beurteilung der Berufungen,
so dass in allem die Größe deiner barmherzigen Liebe aufleuchte.

Maria, Mutter und Erzieherin Jesu,
bitte für jede christliche Gemeinschaft, damit sie
– fruchtbar durch den Heiligen Geist –
Quelle echter Berufungen für
den Dienst am heiligen Volk Gottes sei. Amen

Sonntag, 30. April 2023

Das schönste, das wir anderen schenken können, ist JESUS.

Eröffnung

Im Brief an die Epheser verkündet Paulus: »Jetzt aber seid ihr, die ihr einst in der Ferne wart, in Christus Jesus, nämlich durch sein Blut, in die Nähe gekommen. Denn er ist unser Friede. Er vereinigte die beiden Teile und riss die trennende Wand der Feindschaft in seinem Fleisch nieder« (2,13-14). Jesus ist zu allen Zeiten die Antwort Gottes auf die Herausforderungen der Menschheit. Und diese Antwort trägt Maria in sich, als sie zu Elisabet geht. Marias größtes Geschenk an ihre ältere Verwandte ist es, ihr Jesus zu bringen. Sicherlich ist auch ihre konkrete Hilfe sehr wertvoll. Aber nichts hätte das Haus des Zacharias mit so großer Freude und Bedeutung erfüllen können wie die Gegenwart Jesu im Schoß der Jungfrau, die zum Tabernakel des lebendigen Gottes geworden war. In jenem Bergland hält Jesus durch seine bloße Anwesenheit, ohne ein Wort zu sagen, seine erste „Bergpredigt": Still preist er die Kleinen und Demütigen selig, die sich der Barmherzigkeit Gottes anvertrauen.

Meine Botschaft an euch junge Freunde, die große Botschaft, deren Trägerin die Kirche ist, ist Jesus! Ja, er selbst, seine unendliche Liebe zu jedem einzelnen von uns, sein Heil und das neue Leben, das er uns geschenkt hat. Und Maria ist das Vorbild dafür, wie wir dieses unermessliche Geschenk in unser Leben aufnehmen und es anderen mitteilen können, so dass wir unsererseits zu Trägerinnen und Trägern Christi werden, seiner barmherzigen Liebe, seines großherzigen Dienstes an der leidenden Menschheit.

BOTSCHAFT VON PAPST FRANZISKUS ZUM XXXVII WELTJUGENDTAG 2022-2023

Text zum Lesen: Brief 331 des heiligen Benedikt Menni

Ich bitte dich, allen meinen geliebten Töchtern im Herrn, den Professen, Novizinnen, Aspirantinnen, kurz allen, zu sagen, dass es nur eine Sache gibt, die wertvoll ist und Wertschätzung verdient, und das ist, Jesus zu dienen und zu lieben, immer für seine Liebe zu arbeiten und zu leiden.

Dies, meine Töchter, ist das wahre Glück, nach dem wir streben müssen, dies ist das wahre und einzige Leben, hier sind alle Schätze verborgen, die wir brauchen; werfen wir uns in die Arme unserer Guten Mutter, der Unbefleckten Jungfrau, und ruhen wir im Herzen Jesu, und wünschen wir, dass wir so Tropfen für Tropfen unser Leben opfern und für die Liebe Jesu sterben; dies ist das einzige wahre Glück und das wahre Leben, außerhalb dessen es nur den Tod gibt. Bete, arbeite, diene Gott und schweige.

Betrachtung

Marias größtes Geschenk an ihre alte Verwandte war es, Jesus zu ihr zu bringen. Auch wir sind aufgerufen, Jesus in unser Leben aufzunehmen, uns von ihm verwandeln zu lassen und Träger seiner barmherzigen Liebe, seiner Hospitalität zu werden. Pater Menni lehrt uns mit seinem Zeugnis, dass es ohne Gebet und ein tiefes inneres Leben nicht möglich ist, Jesus zu vermitteln. Wer betet, ist ein Mensch, der sich von Gott geliebt fühlt und sich großzügig verschenkt. Das Gebet bringt uns dazu, uns zu fragen: "Was kann ich tun, um auf die Liebe zu antworten?" Das Gebet wird uns die richtigen Schritte der Seele und des Willens zeigen, um die konkrete Art und Weise zu entdecken, auf die Liebe des barmherzigen und mitfühlenden Jesus zu antworten.

(Mario Guerrero – Kolumbien – Junger Freiwilliger der Hospitalität)

Fürbitte

Wir danken dir, Herr, für deine Hospitalität und dafür, dass du uns heute berufen hast, lebendige Zeichen deines Mitgefühls und deiner Barmherzigkeit zu sein. Wir bitten dich, uns zu helfen, dieses Geschenk allen jungen Menschen anzubieten, die dich suchen und deine Hospitalität erfahren möchten. **Lasset uns beten…**

Gebet für Berufungen.

Vater der Barmherzigkeit,
der du deinen Sohn zu unserem Heil geschenkt
hast und der du uns immer mit den Gaben deines Geistes unterstützt,
gewähre uns lebendige, feurige und frohe christliche Gemeinden,
die Quellen geschwisterlichen Lebens
sind und die unter den jungen Menschen den Wunsch wecken,
sich dir und der Evangelisierung zu weihen.

Unterstütze sie in ihrem Bemühen,
eine angemessene Berufungskatechese
und Wege der besonderen Hingabe anzubieten.
Gib Klugheit für die notwendige Beurteilung der Berufungen,
so dass in allem die Größe deiner barmherzigen Liebe aufleuchte.

Maria, Mutter und Erzieherin Jesu,
bitte für jede christliche Gemeinschaft, damit sie
– fruchtbar durch den Heiligen Geist –
Quelle echter Berufungen für
den Dienst am heiligen Volk Gottes sei. Amen